

Formale Richtlinien zur Erstellung von Haus- und Abschlussarbeiten

✓ **Seitenanzahl:**

Hausarbeiten	Bachelor: 15 Seiten Master: 15-20 Seiten
Bachelorarbeit	40-50 Seiten
Masterarbeit	50-80 Seiten
Magisterarbeit	ca. 80 Seiten

Die Angaben beziehen sich auf den reinen Fließtext (ggf. inklusive Fußnoten). Das Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Anhänge sind exklusive.

✓ **Korrekturrand:**

links 2,5cm; rechts 5,0cm; oben und unten 2,0cm

✓ **Schrift:**

Arial 11pt oder Times New Roman 12pt

Wenn diese Schriftarten nicht verfügbar sind, gilt: ca. 2.500 Zeichen (inkl. Leerzeichen) pro Seite. Silbentrennung und Blocksatz sind anzuwenden.

✓ **Zeilenabstand:**

1,5

✓ **Umgang mit Abbildungen, Grafiken, Tabellen:**

Abbildungen, Grafiken und Tabellen müssen betitelt und nummeriert werden. Aus der Sekundärliteratur übernommene Abbildungen etc. müssen wie Zitate behandelt werden, d.h. sie müssen über eine Quellenangabe verfügen. Falls eine aus der Sekundärliteratur übernommene Abbildung etc. verändert wurde, wird die Quellenangabe eingeleitet mit „in Anlehnung an ...“.

✓ **Plagiate:**

Fremdes geistiges Eigentum muss ausgewiesen werden. Jede Arbeit wird auf Plagiat geprüft!

✓ **Techniken wissenschaftlichen Arbeitens**

Die Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens entnehmen Sie bitte der Fachliteratur. Wir empfehlen Ihnen: Grätz, Frank (2006): Duden. Wie verfasst man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden für das Studium und die Promotion. 3., völlig neu erarbeitete Auflage. Mannheim: Bibliographisches Institut.

✓ Quellenangaben / Literaturverzeichnis

Alle verwendeten Quellen müssen in einem alphabetisch geordneten Literaturverzeichnis aufgeführt werden!

Beispiele für eine Monographie:

Abels, Heinz (2009): *Wirklichkeit. Über Wissen und andere Definitionen der Wirklichkeit, über uns und Andere, Fremde und Vorurteile*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bertels, Lothar (Hg.) (2008): *Stadtgespräche mit Hans Paul Bahrdt, Ulfert Herlyn, Hartmut Häußermann und Bernhard Schäfers*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Beispiel für einen Aufsatz aus einem Sammelband:

Fuchs-Heinritz, Werner (2008): *Zum Gesellschaftsbild der Soziologie: Durkheims Rezeption von Comte*. In: Jäger, Wieland / Schützeichel, Rainer (Hg.), *Universität und Lebenswelt. Festschrift für Heinz Abels*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 229-239.

Beispiel für einen Zeitschriftenaufsatz:

Schützeichel, Rainer (2008): *Soziologische Emotionskonzepte und ihre Probleme*. In: *Österreichische Zeitschrift für Soziologie*. 33. Jahrgang. Heft 2. S. 82-96.

Beispiel für eine Internetquelle:

Statistisches Bundesamt Deutschland (2011): *Geburtenentwicklung*. <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Statistiken/Bevoelkerung/Aktuell/Geburtenentwicklung,templated=renderPrint.psml>, Recherche am 09.11.11.

Wenn kein Titel der Internetquelle angegeben ist, muss ein Stichwort verwendet werden.

Wikipedia: Nach derzeitigem Stand darf Wikipedia nicht als wissenschaftliche Quelle verwendet werden!

✓ Zitierweisen

Bitte verwenden Sie in Ihrer Arbeit ein einheitliches Nachweisverfahren! Die Quellenangaben müssen vollständig sein.

Direktes Zitat: Wenn man auf eine Textstelle einer Autorin bzw. eines Autors stößt, die den entsprechenden Gedanken bereits so gut formuliert hat, dass sich eine direkte Übernahme dieser Textstelle in dem eigenen Text anbietet, so heißt dies direktes Zitat.

Beispiel: „Soziologie (im hier verstandenen Sinn dieses sehr vieldeutig gebrauchten Wortes) soll heißen: eine Wissenschaft, welche soziales Handeln deutend verstehen und dadurch in seinem Ablauf und seinen Wirkungen ursächlich erklären will“ (Weber 1920, S. 1).

Indirektes Zitat (Paraphrase): Wenn die Aussagen anderer Personen mit eigenen Worten wiedergegeben werden, geschieht dies in indirekter Rede („Konjunktiv“), denn man gibt wieder, was jemand anderes gesagt hat.

Beispiel: Eine zunehmende Vielfalt der Mentalitäten und Handlungsmuster als Zeichen abnehmender Gebundenheit als soziale Traditionen sei der Soziologie seit mindestens einem Jahrhundert geläufig (vgl. Geißler 1996, S. 24).

Zitate, die mehr als drei Zeilen umfassen, müssen vom übrigen Text abgesetzt werden (z.B. durch Einrücken, einfacher Zeilenabstand, Verkleinerung der Schriftgröße).